

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rof., Textzeile-Millimeter 15 Rof. Bei Wiederholung oder Menacend-abschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.00 Uhr. Für fernmündlich aufzubehende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rof. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rof. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rof. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rof. Belegungsgebühr zusätzlich 36 Rof. Bestellheft. Ausgabe A 15 Rof. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 31. März 1941

Nr. 76

Nach dem Abschied

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Sch. Berlin, 31. März.

Die Reichshauptstadt blüht auf ereignisreiche Tage zurück. Sie geben der Bevölkerung nicht nur Gelegenheit, durch ihre Anteilnahme dem Abgesandten des Tennos und Vertreter des mächtigen japanischen Volkes und Reiches die schicksalhafte Gemeinschaft der im Dreimächtepakt zusammengeschlossenen Länder zu bekräftigen, sondern sie waren auch ausgefüllt mit einer Reihe hochpolitischer Besprechungen, deren Bedeutung die Zukunft voll und ganz erweisen wird. Nebenfalls hat mit der Abfahrt des japanischen Außenministers Matsuo am Sonntag nachmittag ein Staatsbesuch in Deutschland sein Ende gefunden, der vom ersten Augenblick an auch von der übrigen Welt mit höchstem Interesse und mit größter Spannung verfolgt wurde und der durch andere außenpolitische Geschehnisse keineswegs überschattet werden konnte.

Besonderen Eindruck hat in der Welt die Tatsache hervorgerufen, daß alle Begegnungen und Besprechungen mit dem japanischen Staatsmann sich in der Atmosphäre einer ganz besonderen Herzlichkeit und einer so großen Freundschaft abgespielt haben, daß das Kaiserpaar über die mutmaßlichen „Ergebnisse“ noch ebenso lebhaft weitergeht, wie zu Beginn der ereignisreichen Tage. Aber der Zweck und Sinn dieses Staatsbesuches war nicht in erster Linie, politische Einzelheiten zu behandeln und bestimmte Beschlüsse zu fassen, sondern sich vielmehr mit der Lösung aller jener Probleme zu beschäftigen, die die Neuordnung im europäischen und asiatischen Raum mit sich bringt und die zu meistern sich die im Dreimächtepakt verbündeten Nationen und die ihm angeschlossenen Völker zusammengefunden haben. Die Klarheit und Bestimmtheit der Formulierungen ließ darüber absolut keinen Zweifel.

Als allen Neuerungen des japanischen Außenministers wie auch aus den Verlautbarungen über die Besprechungen geht hervor, daß in allen diesen Fragen eine volle Übereinstimmung der Auffassungen besteht und daß man mit größter Zuversicht den kommenden Auswirkungen auch der in Berlin geführten Gespräche entgegensehen darf.

Das weiß auch die Welt. Vor allem aber weiß sie nunmehr, daß die Partner des Dreimächtepaktes entschlossen sind, für die Welt einen langen Frieden und eine neue, bessere Ordnung zu erstreiten. Ebenso wird sie zur Kenntnis nehmen müssen, daß für England und für die Vereinigten Staaten gar keine Möglichkeit mehr besteht, diese Neuordnung irgendwo durch Intrigen zu sabotieren. In Europa wird der Gewaltpolitik der Plutokraten das erdiente Ende bereitet werden und alle, die etwa den Versuch machen sollten, im Pazifischen Ozean eine imperialistische Politik der Vereinigten Staaten einzuleiten, müssen sich bewusst sein, daß Japan auf der Wacht steht und daß es entschlossen ist, mit allen Konsequenzen jene Politik durchzuführen, wie sie grundlegend im Dreimächtepakt verankert ist.

Daran wird auch der Umstand nichts ändern, daß Roosevelt seine imperialistische Pläne immer wieder durch die Behauptung zu bemänteln versucht, Amerika sei von irgend einer Seite bedroht. Dieser abgedroschenen Phrase hat sich der U.S.A.-Präsident soeben wieder in einer Rede bedient, die er an Bord seiner Yacht hielt. Er wird damit keinen Erfolg haben, denn die Freundschaft die die Mächte der Ordnung miteinander verbindet, ist stärker als die Absicht der Gegenseite, das plutokratische Regime aufrecht zu erhalten.

Der Staatsbesuch Matsuos hat das erneut deutlich unterstrichen und England vollends klar vor Augen geführt, daß die moriche, abstinende Welt der angelsächsischen Plutokratie unentzinnbar ihrem Schicksal entgegengeht.

700 Verhaftungen in Indien

Weitere englische Regimenter für Singapur

Von unserem Korrespondenten

ln. Rom, 31. März. Nach Meldungen aus Kabul haben die Briten in Indien an einem einzigen Tag mehr als 700 fahrende Persönlichkeiten der nationalindischen Bewegung verhaftet, weil sie angeblich eine Aufstandsbewegung vorbereitet hätten. Gleichzeitig geht aus einer Rede des englischen Oberbefehlshabers für Fernost, Luftmarschall Sir Robert Brooke-Popham, in Singapur hervor, daß in Singapur weitere indische Regimenter, aber auch englische Kontingente zur Verstärkung eintreffen werden.

Deutschfeindliche Unruhen in Jugoslawien verschärfen sich

Provokationen und Zusammenstöße in Marburg - Der deutsche Gesandte in Belgrad belästigt - Serbenpolizei mißhandelt Kroaten

Buda pest, 31. März. Nach Meldungen aus Belgrad wiederholten sich die feindseligen Kundgebungen gegen deutsche und italienische Unternehmungen. Demonstranten wütelten besonders gegen deutsche und italienische Reisebüros, an deren Zerstörung sich sogar Soldaten in Uniform beteiligten, die Fenster einschlugen und Bücher mit ihren Seitengewehren zerstörten. Am deutschen Reisebüro wurde die Hafentankstelle heruntergerissen. Von jugendlichen Elementen wurden Flugblätter englischen Ursprungs verteilt, in denen Deutschland beschimpft wird, ohne daß die Polizei dagegen eingeschritten wäre. Einzelne jüdische Geschäfte haben dieses Pamphlet in ihren Schaufenstern angeschlagen. Auch sonst sind natürlich die Juden Belgrads darüber begeistert.

An allen großen Straßenkreuzungen Belgrads sind Panzerwagen aufgeföhren. Die

Polizei wird trotzdem nur mit Mühe Herr der Demonstranten. An verschiedenen Orten der Stadt kam es zu Zusammenstößen zwischen Anhängern und Gegnern der neuen Regierung. Gegen den deutschen Gesandten, der in einem Wagen fuhr und erlaubt wurde, stieß eine Anzahl von Demonstranten Drohungen aus, andere antworteten mit Händeklatschen, woraus eine Prügelei entstand. Die deutsche Gesandtschaft hat gegen den mangelnden Schutz des Kraftwagens Protest eingelegt. Ein deutschfeindliches Schblatt, die Wochenzeitschrift „Erpik Glas“ erscheint wieder. Englandhörige Mittelschüler veröffentlichten eine „Entschließung gegen den Dreimächtepakt“. Mehrere als deutschfreundlich bekannte Journalisten wurden von bewaffneten Militär ins Gefängnis geschleppt, u. a. der bekannte Direktor der „Breme“, Gregoric, der in den letzten Wochen immer wieder die Zusammenarbeit Jugoslawiens mit den Achsenmächten dargelegt hatte.

Demonstranten zertreten Hafentankfahnen

Nach den letzten Meldungen verschärfte sich die Lage in Jugoslawien, denn die deutschfeindlichen Kundgebungen dehnten sich bereits aufs Land aus, so in Marburg a. d. Drau, wo diese Demonstrationen von zentralistisch gestimmten reaktionären Serben organisiert wurden. Dabei wurde ein großer Quaderstein mit der Aufschrift „Deutschland“ aufgestellt und von den Teilnehmern angepöbelt. Passanten, die sich an den Demonstrationen nicht beteiligten, wurden von bewaffneten Hilfspolizisten gezwungen, gleichfalls vor dem Quaderstein anzuknien. Die sich Belagerten wurden verprügelt, wobei es eine Anzahl Verletzte gab. Bei der Kundgebung wurden Handzettel verteilt mit der Aufschrift „Wir kämpfen mit England gegen Deutschland“. Von Demonstranten wurden auch Hafentankfahnen zertreten. — Bei Demonstrationen in Kenjau wurden zwei Volksdeutsche verlegt, von denen einer ein Krankenhaus aufsuchen mußte.

In Esseg (Kroatien) gab die kroatische Bevölkerung ihrer Sympathie in Kundgebungen für die Achsenmächte Ausdruck. Die serbische Polizei schritt gegen die Kroaten mit blanker Waffe ein. Mehrere Personen wurden hierbei schwer verletzt.

Seit dem 29. März sind sämtliche Grenzübergänge von der Steiermark nach Jugoslawien bis auf den Personenzugverkehr Marburg-Spielberg von jugoslawischer Seite vollkommen gesperrt.

Es wird immer offensichtlicher, daß London und Washington die Hand mit im Spiel haben. Das Reuterbüro gibt z. B. ganz unverbürgt zu, daß der hauptsächlichste Begleiter Peters II. ein englischer Erzieher sei, der ihn nicht nur in englischer Sprache unterrichtete, sondern ganz allgemein sein Verbal-

ten und seine Lebensweise leitete. Dafür spricht auch ein Glückwunschtelegramm des englischen Königs an König Peter und eine Glückwunschnote der Gesandten Englands, Griechenlands und Amerikas an den jugoslawischen Außenminister. Außenminister kommt ebenfalls wieder ins Gespräch, denn in den jugoslawischen Blättern und im Belgrader Rundfunknachrichtendienst beginnen die Meldungen des britischen Reuterbüros wieder an die erste Stelle zu rücken.

Auch die New Yorker Presse gibt die Nachrichten aus Belgrad mit Misstrauen an und äußert sich begeistert über die Entwicklung in Jugoslawien. In einer Note wird Jugoslawien von Washington erneut das Anerkennen gemacht, Belgrad im Falle, daß es seine Unabhängigkeit verteidigen wolle, alle nur erdenkliche Hilfe zu leisten. Die „New York Times“ läßt keinen Zweifel darüber, daß Präsident Roosevelt dem neuen Kurs in Jugoslawien alle moralische Unterstützung geben wird. Allerdings beginnt die U.S.A.-Presse die Vorgänge in Jugoslawien erheblich nüchtern zu beurteilen. Man spricht von „jugoslawischer Konfusion“ und entdeckt, daß die zusammengekauften Volksteile unter dem Druck einer Krise auseinanderbrechen könnten.

Das slowakische Blatt „Sardista“ in Preßburg stellt Belgrads Verantwortung fest und meint, das kroatische Volk sei entschlossen sich nicht für serbischen Größenwahn auf die Schlachtbank führen zu lassen. Bulgarien habe mit Jugoslawien wohl einen ewigen Freundschaftspakt, habe aber nie auf seine Ansprüche verzichtet, ebenso beständen die Slowenen auf ihrer Forderung nach einem autonomen Slowenien. Belgrad habe das ignoriert und habe die Folgen zu tragen.

Vor einer serbisch-kroatischen Spaltung?

Nicht nur serbische Selbstschutzverbände, die in stärkeren Gruppen in der kroatischen Hauptstadt antommen, versuchen die dortige Bevölkerung unter Druck zu versetzen, sondern auch die Engländer versuchen jetzt im Verein mit Juden und Freimaurern in Ugram Demonstrationen zu entfachen. Nach einer Meldung aus Belgrad über eine amerikanische Agentur begannen kroatische Kreise gegen den militärischen Charakter des neuen Regimes Stellung zu nehmen. Associated Press spricht bereits von der Möglichkeit einer serbisch-kroatischen Spaltung, der stellvertretende Ministerpräsident Matschek halte in innen- und außenpolitischen Fragen den Schlüssel in der Hand. Die Entwicklung der Lage hänge davon ab, ob Serben, Kroaten und Slowenen zusammenhalten werden.

Das Ugramer Zentralorgan der von Matschek geführten kroatischen Bauernpartei betont, daß die Kroaten die inneren und äußeren Probleme nüchtern und mit Ruhe betrachten. Die Kroaten werden beweisen, daß sie auf der Höhe ihrer Aufgaben stehen.

Nach alarmierenden Gerüchten soll der Kroatenführer Dr. Matschek nur durch Drohungen und Erpressungen zum Eintritt in die neue Belgrader Regierung gezwungen

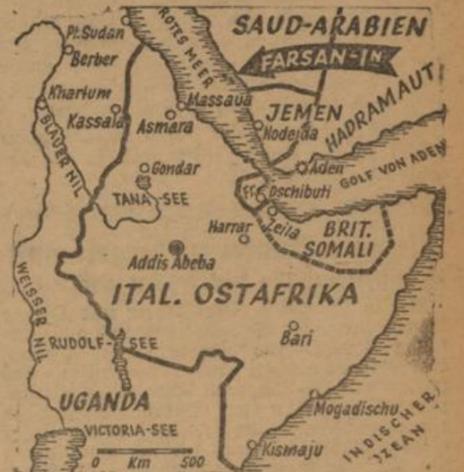
worden sein. Er soll die Aufforderung des jungen Königs, sich nach Belgrad zu begeben, abgelehnt haben. Wie verlautet, hält Dr. Matschek sich noch immer in Ugram auf und hat den Bannus von Kroatien als seinen Beauftragten zur Sondierung der Lage nach Belgrad gesandt. Dr. Matschek hat auch an der Eidesleistung der neuen Regierung nicht teilgenommen. Inzwischen hielt er über das Wochenende mit kroatischen Politikern Besprechungen ab.

Da auf Grund der Ereignisse in Belgrad, die die meisten Ugramer erst über Radio Belgrad erfahren, Tausende von Einlegern ihre Guthaben in den Banken abholen, wurde eine zweitägige Bankenperre für ganz Kroatien verhängt.

Auch ein Beweis der Zerstörung

London muß Luftschutzkorps motorisieren

Stockholm, 30. März. Wie „Svenska Dagbladet“ in einem Londoner Eigenbericht meldet, plant man in England die Aufstellung eines motorisierten Luftschutzkorps, das bei Luftangriffen von geeigneten Vereinstagelagern aus in die jeweils am schwersten mitgenommenen Städte entsandt werden soll.



Die Farjan-Inseln von den Engländern besetzt. Die Regierung von Saudi-Arabien hat gegen die Besetzung der im Roten Meer der Jemen-Küste vorgelagerten Farjan-Inseln, die von Italien, Großbritannien und den arabischen Anliegerstaaten als Niemandsland anerkannt waren, scharfen Protest erhoben.

Auf dem Weg nach Rom

Matsuos herzlicher Abschied von Berlin

Berlin, 30. März. Nach fünf ereignisreichen und arbeitsvollen Tagen verließ am Sonntag nachmittag der japanische Außenminister Matsuo die Reichshauptstadt und trat seine Weiterfahrt nach der Hauptstadt des verbündeten Italiens an.

Gegen 16 Uhr holte der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop Außenminister Matsuo im Gästehaus der Reichsregierung, Schloß Bellevue, ab, um ihn zum Anhalter Bahnhof zu begleiten. Wie bei der Ankunft bildeten Formationen der deutschen Wehrmacht und der Partei ein Spalier, hinter dem die Berliner Bevölkerung dicht gedrängt den japanischen Außenminister mit brausenden Heirufen zum Abschied grüßte.

Außenminister Matsuo verabschiedete sich von jedem einzelnen der zu seiner Abreise erschienenen führenden Männer des nationalsozialistischen Staates. Müntlich um 16.30 Uhr gaben sich der Außenminister des Tenno und der deutsche Außenminister den letzten Händedruck. Durch das Fenster seines Wagens wechselte Matsuo mit dem Reichsminister des Auswärtigen herzliche Worte des Abschieds, bis der Zug den Bahnhof verließ.

Nachdem der japanische Außenminister am Samstagvormittag noch eine weitere Unterredung mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop gehabt hatte, empfing auch Reichsmarschall Göring den Abgesandten des Tenno in Karinhall zu einer längeren Unterredung im Geiste herzlicher Freundschaft. Dabei wurden auch gemeinsam interessierende wirtschaftliche Fragen behandelt. Am Sonntag weihte Außenminister Matsuo in Potsdam, der Traditionsstadt preussisch-deutscher Geschichte. In der historischen Garnisonkirche weihte er einige Minuten in ehrfürchtigem Schweigen am Sarge des großen Preußenkönigs. Nach der Befichtigung der Garnisonkirche und einer Fahrt durch das historische Potsdam besuchte Außenminister Matsuo die letzte Wirkungsstätte des großen Königs, Schloß Sanssouci, das mit seiner malerischen Umgebung eingehend besichtigt wurde. Daran schloß sich ein vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop gegebener Empfang in der Galerie des Neuen Palais.

Außenminister Matsuo trug sich in das Goldene Buch der Reichshauptstadt ein.

Sonntagsalarm in London

Der konzentrierte Angriff auf Bristol

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 31. März. Nachdem sich das englische Luftfahrtministerium entschließen mußte, die Tatsache eines konzentrierten Angriffs auf Bristol in der Nacht zum Sonntag entgegen den anfänglich veröffentlichten bagatelisierenden Darstellungen zuzugeben, wird berichtet, daß London auch am Sonntag einen kurzen Alarm hatte. Weitere Meldungen sprechen über Tageseinflüge deutscher Luftstreitkräfte nach Nordschottland. United Press meldet ergänzend, deutsche Bomber hätten ihre Angriffe auf Großbritannien in der Nacht zum Sonntag wieder aufgenommen und zahlreiche schwere Sprengbomben auf die Hafengebiete des westlichen England abgeworfen.

Volltreffer auf Transporter

Berlin, 29. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe führte im Seegebiet um England den Kampf gegen die britische Handelsschiffahrt mit besonderem Erfolg weiter.

Am Südwesteingang des St.-Georg-Kanals und im Bristolkanal wurden zwei Handelsschiffe mit zusammen 5000 BRT. versenkt. Bei einem Tiefangriff auf einen Dampfer westlich New Quay entstand eine Kessel-explosion. Ein weiterer erfolgreicher Angriff richtete sich gegen ein Handelsschiff vor Harwich.

Ein Kampfflugzeug bombardierte im Atlantik etwa 500 Kilometer westlich Cape Wrath einen großen Truppentransporter. Nach Bombenvolltreffer gingen die Truppen in die Rettungsboote. Im gleichen Seegebiet sank ein Schiff von 2500 BRT. nach Bombenwurf; ein großer Dampfer erhielt einen Volltreffer.

Deutsche Kampffliegerkräfte belegten in der letzten Nacht den Flugplatz Hal Far auf der Insel Malta wirksam mit Bomben. Bei einem Jagdvorstoß gegen die Insel wurde ohne eigene Verluste ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane abgeschossen.

Der Feind flog in der Nacht zum 29. März weder in das Reichsgebiet noch in die besetzten Gebiete ein.

Mehrere Bunker niedergekämpft

Ritterkreuz für drei tapfere Offiziere

Berlin, 30. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Braunsbach, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Dr. Edinger, Bataillonsführer in einem Schützenregiment. Als Kompaniechef eines Schützenregiments tat sich Hauptmann Dr. Edinger beim Übergang über die Maas bei Sedan mit seiner Kompanie besonders hervor. Es gelang ihm, durch Einsatz seiner schweren Waffen mehrere Bunker außer Gefecht zu setzen. Seiner Energie und geschickten Führung im Verband der Stoßgruppe der Division war zum großen Teil der Durchbruch durch die Maginotlinie bei Sedan zu verdanken. Auch bei den weiteren Kämpfen trat Hauptmann Dr. Edinger immer hervor, so besonders beim Vorstoß von Vervors auf Velfort. Hauptmann Dr. Josef Edinger wurde am 17. Dezember 1904 zu Steyr, Oberdonau, als Sohn des Postamtsdirektors Franz Edinger geboren.

Ferner hat der Führer ebenfalls auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Hanbauer, Kompanieführer in einem Schützenregiment, und Oberleutnant Göbel, Kompanieführer in einem Infanterieregiment, verliehen.

Am 13. Mai 1940 hat der damalige Leutnant Hanbauer, der am 14. Januar 1917 in Wiener-Neustadt als Sohn eines Beamten geboren ist, als erster mit seiner Kompanie mit fünf Schlauchbooten im stärksten feindlichen Feuer die Maas bei Sedan überschritten, nachdem die Schlauchboote mit einer anderen Kompanie des Regiments sämtlich vor Erreichen des Flusses zerstört worden waren. Es gelang ihm, mit seinen Leuten mehrere der feuernden feindlichen Bunker durch Handgranaten, die in die Schießscharten geworfen wurden, zum Schweigen zu bringen. In fortschreitendem Angriff gelang es mehrere MG-Nester auszuhängen und die Befestigung gefangenzunehmen. Mit dem Rest seines Bataillons nahm er darauf die Höhe 246, das Angriffsziel seines Bataillons, auf der mehrere feindliche MG-Nester eingebaut waren, wobei gegen 200 Mann Gefangene gemacht wurden. Oberleutnant Hanbauer wurde am Kopf leicht verwundet, hielt jedoch die Höhe, bis Verstärkung herangeführt werden konnte. Durch den persönlichen Mut und die umsichtige Führung des Oberleutnants Hanbauer wurde die Voraussetzung für das Gelingen des Maasüberganges im Abschnitt des Regiments geschaffen.

Oberleutnant Göbel, der am 23. August 1913 als Sohn eines Obermeisters in Hombruch (Westfalen) geboren ist, führte beim Durchbruch seines Regiments durch die Maginotlinie den vordersten Stoßtrupp des Bataillons und bewies dabei überragenden Mut und höchste Tapferkeit beim Übergang über den Moderbach. Nachdem zehn Leute seines Stoßtrupps gefallen waren, führte er mit den überlebenden vier Mann sechs feindliche selbständige Unterstände, wies einen starken feindlichen Gegenstoß ab, bildete einen Brückenkopf und hielt trotz seiner Verwundung durch drei Schußwunden bis zum Einbruch der Dunkelheit. Das heldenhafte Aushalten des verwundeten Leutnants Göbel bildete die Grundlage für den nächtlichen Angriff des Bataillons, das den Durchbruch in der folgenden Nacht vollendete.

Die innere Neuordnung Japans

Reorganisation der Volksvereinigung

Tokio, 30. März. Der im Zuge der Reorganisation der „Taisei Yotokan Kai“, der Volksvereinigung zur Unterstützung der Kaiserpolitik, zum stellvertretenden Präsidenten dieser Vereinigung ernannte General Danagawa erklärte, daß der neue Reichsausschuss vereinfacht und die bisherigen Abteilungen aufgelöst werden würden. Im Lande selbst, wo die Vereinigung bereits in Provinzen und Gemeinden aufgebaut sei, sei die Reorganisation unnötig. Zur Person Danagawas wird bemerkt, daß der neue stellvertretende Präsident in führenden Generalstabstellungen und später als Direktor des China-Amtes tätig gewesen sei und über große Erfahrungen verfüge.

Wieder 57 000 BRT vernichtet

Glanzleistung deutscher U-Boote - Neue schwere Verluste für England

Berlin, 30. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unterseeboote schossen auf einem sehr stark gesicherten Dreizehner, außer den bereits gemeldeten drei Tankern, weitere fünf Schiffe mit zusammen 57 000 BRT. heraus. Damit ist mehr als die Hälfte dieses nach England bestimmten Geleitzuges, nämlich acht Schiffe mit zusammen 57 000 BRT., vernichtet worden. Ein Unterseeboot versenkte außerdem zwei Tanker mit zusammen 18 000 BRT. Die Versenkung von drei weiteren Schiffen ist wahrscheinlich.

Kampfflugzeuge unter Führung des Majors Krüger griffen in den Nachmittagsstunden des 29. März im Seegebiet westlich Kreta einen starken englischen Flottenverband erfolgreich an. Sie erzielten trotz heftiger Flak- und Jagdabwehr auf einem Flugzeugträger drei Bombenvolltreffer. Bei den Luftkämpfen während des Angriffs schossen Kampfflugzeuge ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane ab. Alle eigenen Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Vor der englischen Ost- und Südostrüste warf die Luftwaffe gestern einen Tanker

und ein größeres Handelsschiff in Brand und beschädigte zwei weitere Schiffe schwer. Im St.-Georg-Kanal sank ein Schiff nach Bombenwurf. Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung bombardierten Hafenanlagen und Vorratshäuser an der englischen Südostrüste.

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht abermals kriegswichtige Ziele im Stadt- und Hafengebiet von Bristol mit guter Wirkung an. Es entstanden größere Brände.

Kampfbildungen des Feindes fanden über dem Reichsgebiet nicht statt.

Egypten angeboten

Ein Köder des britischen Votschafers

Von unserem Korrespondenten

ha, Rom, 31. März. Nach Informationen aus Beirut, hat der britische Votschaffer in Kairo die ägyptische Regierung zu tödren versucht, in dem er ihr offiziell vorhielt, die von den Engländern besetzten Gebiete der Erythraea Ägypten einzuverleiben. Im Nahen Osten nimmt man an, daß die ägyptische Regierung das englische Angebot, das zweifellos mit politischen Forderungen verknüpft ist, ablehnen wird.

Bomben auf britischen Flugzeugträger

Heftige Gegenangriffe der Italiener an der ostafrikanischen Front

Rom, 30. März. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gab am Sonntag bekannt: An der griechischen Front keine erwähnenswerten Ereignisse an den Landabschnitten. Unsere Flugzeuge haben feindliche Truppen an der Front der 11. Armee mit Splitterbomben belegt. In der Nacht zum 29. haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps den Flugplatz von Gal Far auf Malta bombardiert.

In Nordafrika unternahm der Feind in der Nacht zum 29. Einkläge gegen Tripolis.

Im östlichen Mittelmeer wurde ein starker feindlicher Flottenverband wiederholt angegriffen. Trotz der heftigen Gegenwirkung durch Flak und Jäger hat eines unserer Torpedoflugzeuge einen leichten Kreuzer getroffen. Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben mit drei schweren Bomben einen Flugzeugträger getroffen und ein feindliches Jagdflugzeug abgeschossen.

In Ostafrika dauert an der Nordfront der Druck des Feindes östlich von Keren an, den unsere Truppen durch heftige Gegenangriffe aufhalten. Im Gebiet von Har-rar gehen nach Räumung von Diredawa unsere Truppen in voller Ordnung auf neue Stellung gegen Westen zurück.

Einer unserer Jägerverbände hat einen Einsturz auf den feindlichen Flugstützpunkt von Giggiga unternommen, wobei vier Flugzeuge am Boden zerstört wurden. In Luftkämpfen mit feindlichen Jägern wurden zwei Hurricane-Flugzeuge abgeschossen. Zwei unserer Flugzeuge kehrten zu ihrem Stützpunkt nicht zurück.

Am Samstag lautete der italienische Wehrmachtsbericht:

An der griechischen Front Artillerietätigkeit. Unsere Flugzeuge haben einen griechi-

sehen Flugstützpunkt und die Hafenanlagen von Kavarrino mit Bomben belegt. Im Verlauf eines bewaffneten Aufklärungsfluges über Malta haben deutsche Flugzeuge eine Hurricane abgeschossen. In Nordafrika nichts von Bedeutung.

Im Ägäischen Meer hat unsere Luftwaffe im Verlauf des gestrigen Tages zahlreiche Angriffe gegen feindliche Geleitzüge, Flottenverbände und vor Anker liegende Schiffe mit Torpedos und Bomben durchgeführt. Ein Flugzeugträger und zwei englische Kreuzer wurden von unseren Flugzeugen durch Torpedos getroffen. Ein Kreuzer kann als versenkt betrachtet werden. Weitere Handelsschiffe kleinerer Tonnage wurden schwer beschädigt; eines davon geriet in Brand.

In Ostafrika geht an der Nordfront die Schlacht bei den neuen Stellungen im Osten von Keren erbittert weiter. Unsere Luftverbände haben britische Kraftwagen bombardiert. Im Luftkampf wurden von unseren Jagdfliegern zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In den ersten Morgenstunden des 28. März haben englische Flugzeuge einen Angriff auf den Flugplatz von Lerca durchgeführt, wobei sie die Anlagen mit MG-Fireur belegten. Es gab einige Verwundete.

Die italienischen Truppen in Keren leisteten den zahlenmäßig überlegenen englischen Sturmtruppen, die über 12 Stunden vergeblich die Stellungen der Italiener berannt hatten, bis Keren fiel, außerordentlich harten Widerstand, wie der Londoner Korrespondent des schwedischen Blattes „Aftonbladet“ und auch die amerikanische Nachrichtenagentur United Press aus London berichten. Die Italiener hätten zur Abwehr der vorrückenden englischen Truppen nicht weniger als zwölf tapfere Gegenangriffe während der letzten 48 Stunden gemacht.

„Erfüllt, was Euch das Herz befiehlt!“

Reichsjugendführer Axmann verpflichtete über eine Million Jungen und Mädchen zur HJ

Berlin, 30. März. Am Sonntagvormittag sprach in Berlin Reichsjugendführer Axmann im Rahmen einer Feierstunde zu der im ganzen Reich durchgeführten „Verpflichtung der Jugend“.

Der Reichsjugendführer wandte sich zunächst an die über eine Million Jungen und Mädchen, die am 30. März 1941 nach einem vierjährigen Dienst im Jungvolk und Jungmädelbund für die Hitler-Jugend und den Bund Deutscher Mädchen verpflichtet wurden.

Der Reichsjugendführer unterstrich die Bedeutung dieser Verpflichtung der Jugend und sagte, an die Jungen und Mädchen gewandt: Ihr lebt in einer einmaligen Zeit. Aus ihrer Größe ergibt sich für Euch das Ausmaß der Verpflichtung. Ihr steht heute nicht nur in Ehrfurcht vor einer ruhmreichen Vergangenheit, sondern Ihr erlebt auch eine ebenso stolze und ruhmreiche Gegenwart. Es ist wieder der graue Frontsoldat, der schon einmal in den Schlachten des Weltkrieges stand, und es ist der junge, nationalsozialistische Soldat, der sich im Einsatz an der Front täglich bewährt. Es sind Eure eignen Väter, Brüder und Kameraden. Auf sie könnt Ihr so unermesslich stolz sein. Sie geben Euch das Beispiel und leben Euch die höchste Tugend vor: sein Leben zu opfern für das Volk. Seid daher auch Ihr tapfer und mutig, wie sie es im Kampf um Eure Zukunft sind.

Der Reichsjugendführer verwies die Jugend auf die Tradition ihrer Organisation, die den Namen des Führers trägt und entstanden ist in den ersten Kämpfen der Bewegung. Das Reich, das sie mit aufbauen durften, gelte es nun mit fanatischer Entschlossenheit zu verteidigen. Die Jugend würde sich in den Stürmen dieses Lebens nicht brechen lassen. Mit beiden Beinen stünde sie fest auf dieser Erde und dürfe sich ihres Daseins freuen.

„Geseget ist diese Jugend“, so sagte der Reichsjugendführer, „die wieder aus vollem Herzen lachen kann; geseget sind die Augen, die so viel Schönes sehen und geseget die Menschen, die diese große Zeit erleben. Dankt dieser Segnung durch Eure Treue und Zuverlässigkeit! Ihr steht in der jüngsten Geschichte

ein leuchtendes Mahnmal der Treue. Es ist der Blutsonntag von Bromberg. Die Volkssoldaten haben ihrer Heimat trotz Sah und Verlust bis in den Tod die Treue gehalten. Seid so treu, wie die Volkssoldaten der Stimme des Blutes treu geblieben sind. Seid Idealisten! Denn der Idealismus ist die stärkste geistigbildende Kraft. Seid geborsam! Nur wer geborsam ist, ist zum Führer berufen. Seid verschwiegen! Denn in der Verschwiegenheit äußert sich das Maß der Selbstbeherrschung. Seid bescheiden! Eure Bewährung im Leben liegt noch vor Euch. Die Jugend will nicht nur ein Vorrecht, sie muß zuerst ihre Pflicht kennen.

Seid dankbar Euren Eltern! Eure Väter stehen an der Front oder erfüllen in verstärktem Maße ihre berufliche Pflicht. Eure Mütter haben über die häusliche Sorge hinaus Aufgaben im Kriegseinsatz übernommen. Sie haben Euch den Weg ins Leben bereitet und immer Euer Bestes gewollt! Schenkt diese Dankbarkeit auch unserer Bewegung. Sie hat Euch das Erlebnis der Gemeinschaft geschenkt und Euch im wahrsten Sinne eine Heimat bereitet.

Vor allem aber versprecht an Eurer Lebenswende, Euch ständig zu bemühen, dem Namen des größten Deutschen aller Zeiten würdig zu sein. Diese Verpflichtung ist zugleich Eure schwerste. Aber ich bin überzeugt, daß Ihr im Hinschauen auf unseren Führer ohnehin erfüllt, was Euch das Herz befiehlt.“

Besitz der Lupeacu enteignet

Im Werte von 33 Millionen Lei

Von unserem Korrespondenten

muc, Bukarest, 31. März. Staatsführer General Antonescu hat ein Dekret unterzeichnet, durch das der gesamte Besitz der jüdischen Geliebten des Exkönigs Carol enteignet wird. Es handelt sich vor allem um Gebäude und Grundstücke in Bukarest, deren Wert auf über 33 Millionen Lei geschätzt wird. Die Maßnahme wird damit begründet, daß die Geliebte Carols die Hauptschuldige an dem Korruptionssystem der früheren Regierungen war.

Was ärgert Churchill?

Ja, was ärgert diesen Oberkriegsheber wohl am meisten? Uns dünkt zunächst diese Frage unidner zu beantworten. Wir können den Stein des Anstoßes wohl durchaus gerecht zwischen unserer Außenpolitik und unserer Wehrmacht verteilen. Denn schließlich führt ja Mr. Churchill in England das — wenn auch nicht gerade für seine Volksgenossen erprobte — Regiment. Sollten wir also meinen, daß es ihn schwer ärgert, wenn seine Tommies von Dünkirchen mit nassen Hosen heim auf die Insel geschickt werden?

Wenn unsere Kampfmaschinen, U-Boote und anderen Flotteneinheiten seine Plotschläge in das Gegenteil verkehrten? Unsere Außenpolitik den Spreng- und Brandstoffabsichten des Secret Service ein Ende bereitet hat? Ja, so denken wir, so denkt auch wohl alles, was sich unter einem Premierminister zum mindesten jemanden vorstellt, der darunter mehr als einen Brot-erwerb sieht.

In England denkt man anders darüber. Die britische Zeitschrift „Truth“ stellt den Ligenpremier in eine Reihe mit Hore Vesliga, da es beide ausgezeichnet verstehen, ihre politische Stellung mit privaten Geschäften zu verquiden. Wörtlich werden beide (siehe „The National Review“, Dezember 1940, Seite 698) derart gekennzeichnet: „Worüber sie sich krank ärgern würden? Das würde der Umstand sein, wenn ihre Gehälter nicht prompt gezahlt würden!“ Na, dafür sitzen ja beide gleich an der Quelle!

Fauschliche Lügen

Als Beruhigungsspillen für John Bull

Von unserem Korrespondenten

bs, Berlin, 31. März. Das britische Luftfahrtministerium hat wieder einmal fauschi- lügen in die Welt gesetzt, um die Massen in England zu beruhigen. Um bei den Engländern den Eindruck zu erwecken, daß die britische Luftwaffe eine ähnliche Gewalt über Deutschland ausüben könne, wie die deutsche sie über England ausübt, wird vom Luftfahrtministerium die Meldung verbreitet, daß der letzte Angriff auf Bremen „tausend Tote“ und siebentausend Verwundete gekostet habe. Die Wahrheit ist bekannt. Bremen ist von den deutschen Städten von der englischen Luftwaffe mit am härtesten betroffen worden. Die Zahl der Opfer in Bremen ist dort ständig gemeldet worden. Beim stärksten Angriff gab es die höchste Zahl an Opfern, nämlich 18 Tote und 25 Verletzte. Bei allen bisherigen Angriffen der englischen Luftwaffe auf Bremen hat es nicht ganz hundert Todesopfer gegeben. Das englische Luftfahrtministerium aber macht aus 18 Tausend, aus 25 siebentausend. Das ist die Rechenmethode der britischen Luftwaffe.

Neuartige gefährliche Waise

Italienische Sonderfahrzeuge im Angriff

Rom, 30. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom 28. März sagt, daß in der Nacht zum 26. März Angriffsboote in die Bucht von Suda (Kreta) eingedrungen sind und Seefreitkräfte, Transporter vor Anker angegriffen haben, wobei sie dem Feind schwere Verluste beigebracht haben. Ein feindliches Kriegsschiff wurde versenkt. Bei diesen Einheiten, es handelt sich um Sonderfahrzeuge, die in der Lage sind, durch schwierige Sperre hindurchzukommen. Wie die Schnellboote können sie eine große Geschwindigkeit im Augenblick ihrer Annäherung entwickeln, eine Geschwindigkeit, die sie zusammen mit ihrer Kleinheit vor dem gequerschnit- tigen Artilleriefeuer schützt. Wenn sie auf kürzester Entfernung herangekommen sind, schießen sie mit sicherem Schuß eine größere Menge von Explosivstoff gegen das Schiff ab, das sich sicher glaubte. Diese kleinen, schnellen und gefährlichen Einheiten sind mit erprobten Freiwilligen besetzt.

Kölnener Frühjahrsmesse eröffnet

Eine Milliarde Umsatz deutscher Messen

Köln, 30. März. Am Sonntag wurde in der Hansestadt Köln die traditionelle Kölner Frühjahrsmesse eröffnet. Dabei sprach der Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft, Prof. Dr. Sunkel. Er wies dabei darauf hin, daß Deutschland als das einzige kriegsführende Land alle seine Messen in gewohnter Weise stattfinden lasse und sie zu gewaltigen wirtschaftspolitischen Demonstrationen gestalten konnte. Im Jahre 1940 seien auf den deutschen Messen aus dem Inland rund 21 000 Aussteller und 1 200 000 Besucher erschienen. Der Umsatz auf den deutschen Messen erreichte eine Milliarde Reichsmark. Neben diesen deutschen Messen seien jedoch auch die amtlichen Beteiligungen des Reiches an den ausländischen Messen und Ausstellungen gemindert worden. Mehr als 2 Millionen Besucher hätten in diesen Ausstellungen einen Einblick in das deutsche Industrieleben genommen, und das Ausland habe im eigenen Lande in den breitesten Kreisen einen Eindruck von der Wirtschaftskraft des Reiches erhalten.

Politik in Kürze

In München fand gestern das vom Führer angeordnete Staatsbegnadnis des Ersten Sanitätsinspektors Großdeutschlands, Generaloberstabsarztes Professor Dr. Anton Waldmann, statt. Generaloberst Fromm legte den Kranz des Führers nieder.

In Kaiserslautern fand eine Gedenkfeier statt, bei der Gauleiter Bürckel vor dem Führerkorps der NSDAP einen stolzen Leistungsbericht über seine 15jährige Tätigkeit als Gauleiter in der Westmark erstatten konnte.

Ein Kolonialschülerheim wird in Hildesheim errichtet. Mit den Seimen in Blankenburg am Harz und in Wuppertal be- sichtigt Großdeutschland dann drei Kolonial- schülerheime.

Aus Stadt und Kreis Calw

Unser Opfer für den Sieg!

Unter dieser Parole sammelten über das verfloßene Wochenende die in der „Deutschen Arbeitsfront“ zusammengeschlossenen Schaffenden für das Kriegswinterhilfswerk. Die mit der 7. Reichsstraßenjagd am 1. April im zweiten Kriegswinterhilfswerk zum Opfer aufgerufene Heimat hat nicht gezögert erneut ein Tatbekenntnis ihrer Opferfreude abzulegen. Die Spenden der in gläubiger Siegeszuversicht für die Front schaffenden Heimat flossen wiederum in die WSW-Sammelbüchsen. Schon am ersten Sammeltag waren in der Kreisstadt die reizenden, 20 deutsche Heilpflanzen darstellenden Abzeichen, wahre Meisterwerke unserer Kunstblumenindustrie, restlos an den Mann gebracht. Das Ergebnis der Sammlung verspricht einen dem hervorragenden Verlauf des zweiten Kriegs-WSW in unserem Kreis würdigen Abschluß und Ausklang.

Froher Nachmittag in den Reservelazaretten Wildbad

veranstaltet von NSB, NS-Frauenchaft und AdF.

Die NS-Volksgemeinschaft, die NS-Frauenchaft und die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bereiteten gemeinsam unseren Soldaten in den Reservelazaretten in Wildbad letzte Woche wieder einige heitere und frohe Stunden. Dankbar genossen alle Anwesenden die gemütliche Kaffeestunde zu Beginn des Nachmittags, die die NS-Frauenchaften von Wildbad und Löffingen in Verbindung mit der NSB-Kreisamtsleitung Calw ermöglichten. Zur Freude aller Beteiligten waren auch Kreisleiter W u r s t e r und Kreisfrauenchaftsleiterin T r e u t l e sowie Ortsgruppenleiter B o l l m e r erschienen. Jedem Inhaber der Reservelazarette ließ der Kreisleiter durch die NSB-Kreisamtsleitung Calw ein Buch überreichen, das von allen Beschenken mit Freude und Dankbarkeit entgegengenommen wurde. Stürme des Beifalls und der Heiterkeit dankten den Künstlern für ihre Mühe und ihr schönes abwechslungsreiches Programm. Ein gemütliches Beisammensein bei Bier und Biskuit am Abend bildete den Abschluß der ganz auf Frohsinn und Heiterkeit abgestimmten Veranstaltungen, die aufs neue wieder die enge Verbundenheit zwischen Front und Heimat bewiesen.

Statt Weißbrot — Roggenbrot

Unser Geschmack ist leider kein untrüglicher Maßstab für die Nützlichkeit oder Schädlichkeit einer Nahrung. Wohl warnt uns unser Geschmack vor mancher verdorbenen Speise. Uns schmeckt aber vieles gut, was für den Körper nicht so zuträglich ist, während uns Bekömmlicheres weniger zulaßt. Da gibt es zum Beispiel eine große Anzahl Menschen, die mit Vorliebe Weizenbrot, Weizenbrötchen oder wenigstens ein Weizenmischbrot als tägliche Hauptnahrung bevorzugen, während das Roggenbrot und vor allem das Vollkornbrot gesundheitsförderlich das Gegebene wäre. Der einzige Grund: das Weizenbrot schmeckt ihm besser. Nun ist es aber eine alte Erfahrung, die jeder schon an sich selbst gemacht hat, daß sich der Geschmack durchaus wandeln kann. Manche Speise, an der man früher Gefallen gefunden hat, sagt einem Jahre später nicht mehr zu. So kann man sich auch ohne weiteres vom Weißbrot auf das Roggenbrot oder noch besser auf das gehaltvollere Vollkornbrot umstellen. Nach einiger Zeit wird man nur noch das nährstoffreichere und besser sättigende Vollkornbrot als Hauptnahrung bevorzugen und das Weißbrot höchstens nebenbei essen. Das wäre durchaus keine erstmalige Umwälzung, denn das Roggenbrot ist seit alters her das Brot unseres Landes gewesen. Erst die letzten Jahrzehnte brachten das Weißbrot in „Mode“, von der wir nun aus gesundheitlichen, aber auch ernährungswirtschaftlichen Gründen wieder etwas abriden wollen.

Die zweite Säuglingskarte

Bezugsbedingungen wurden verbessert

Der Sonderbeauftragte für die Spinnstoffwirtschaft hat der Reichsleiderkarte für Kinder bis zum vollendeten ersten Lebensjahr eine neue Form gegeben. Die zweite Säuglingskarte ist den übrigen Reichsleiderkarten angepaßt worden und enthält 150 Bezugsabschnitte (Punkte) drei Bezugsrechte auf je 25 Pfg. Nahrungsmittel (Sonderabschnitte 9 bis 11), zwei Bezugsrechte auf je eine wasserichte Unterlage in den Größen von 30x40 Zentimeter bzw. 60x80 (Sonderabschnitte 12 und 13) und vier weitere Sonderabschnitte 14 bis 17, die für Bezug von Waren vorgesehen sind, die gegebenenfalls, besonders bekanntgegeben werden. Die Bewertung der einzelnen Waren ist höher als in der alten Karte, die in nur 90 Bezugsabschnitte (Punkte) enthielt. Trotz der höheren Warenbewertung kann die werdende Mutter im Rahmen der 150 Bezugsabschnitte der zweiten Säuglingskarte mehr Waren einkaufen als bisher. Außerdem ist die Bezugsscheinregelung für Bettwäsche und Bettwaren für Säuglinge verbessert worden. Insbesondere kann für die Schlafbede für Säuglinge, die bisher auf Punkte der Säuglingskarte gekauft werden mußte, nunmehr auf Bezugsschein erteilt werden.

Die zweite Säuglingskarte wird vom 1. April ab an werdende Mütter ausgegeben, sobald diese den fünften Monat der Schwangerschaft erreicht haben. Sie muß bei den Kartenstellen von der werdenden Mutter beantragt werden. Das Vorliegen der Schwangerschaft ist durch eine Bescheinigung eines Arztes, einer Hebamme oder der Schwange-

renfürsorge bei den öffentlichen Gesundheitsämtern nachzuweisen.

Die bis zum 31. März ausgegebenen alten Säuglingskarten bleiben wie vorgelesen gültig; ihre Bezugsmöglichkeiten bleiben unverändert. Ein Umtausch in zweite Säuglingskarte findet nicht statt. Um dadurch erziehende Gärtin für die Inhaber alter Säuglingskarte zu mildern, können vom 1. April ab auch die Inhaber alter Säuglingskarte die verbesserte Bezugsscheinregelung in Anspruch nehmen. Sie brauchen also insbesondere die Schlafbede nicht mehr gegen Punkte der Säuglingskarte zu kaufen, sondern können im Bedarfsfalle einen Bezugsschein beantragen. Außerdem können sie auf die Sonderabschnitte VI und VII je drei Mullwindeln bzw. 750 Meter Bindemüll erwerben, während diese Vergünstigung für Inhaber der zweiten Säuglingskarte nicht gilt.

Sägewerksbesitzer G. Müller, Gillingen, 70 Jahre. Am Sonntag konnte Sägewerksbesitzer Hg. Gottlob Müller in Gillingen in voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag feiern. Aus einem Sägewerk in Oberschwandorf stammend, siedelte er im Jahre 1903 nach Gillingen über, um dort die Sägerei Ebnitz zu übernehmen. Tüchtiger Unternehmungsgest, gepaart mit emsigem Fleiß und zäher Ausdauer ließen ihn im Laufe der Zeit das Ansehen vergrößern, und da, wo einst das Wasserrad rauschte, surrte heute der Motor, von einer Turbine gespeist; wo einst eine einfache Säge ihre

Zwischen Ruhm und Liebe

EIN FILMROMAN VON KÄTHE BRINKER

30 Einunddreißigtes Kapitel

Command Lorenz betritt die Empfangshalle des Esplanade-Hotels. Höflich fragt er den Mann in der Portierloge: „Bitte, wann kommt Mr. Allan herunter?“ „Mr. Allan trinkt bereits drüben seinen Tee“, gibt dieser mit entsprechender Handbewegung Auskunft. „Sind Sie bei ihm angemeldet?“

Lorenz schüttelt den Kopf. Ueber sein aufgeschwemmtes Gesicht fliegt ein jovial-gutmütiges Lächeln. „Es soll eine Ueberraschung sein. Ich bin ein Bekannter von ihm.“

Er legt ein Trinkgeld auf die Platte des Tisches. Der Portier winkt einem Boy: „Führe den Herrn zum Teeraum!“

„Danke, nicht nötig. Ich finde mich schon zurecht.“

Lorenz hat Glück. Zufällig sitzt der berühmte Star aus Hollywood allein. Gary hat sich in einer Ecke nahe der Kapelle verschanzt, wo er vor den beobachtenden Augen der Gäste einigermaßen sicher ist.

Unter den Klängen eines sanften Tangos steuert Lorenz auf sein Opfer zu. Prüfend schaut er eine Sekunde lang Gary Allan an und strahlt. Wahrhaftig, Sie sind es: Gregor von Randen!

Unverfroren nimmt er an seiner Seite Platz. Der Schauspieler ist erbötlich. „Sie irren sich. Ich heiße —“

„Weiß ich doch“, lacht Lorenz. „Sie nennen sich längst Gary Allan, sind ein großes Tier geworden. Aber damals — Stadttheater Frankfurt an der Oder — der schöne Gregor — jugendlicher Liebhaber — ja, ja, viele Jährchen ist das nun schon her! Wie die Zeit fliegt!“ Mit Behagen zündet sich Lorenz eine Zigarre an und fährt ein wenig bestimmter fort: „Da haben Sie also den alten Krüger vergessen, Paul Krüger, Stammgast des Stadttheaters. Ich weiß noch genau, wach einen glänzenden Erfolg Sie als Hans in ‚Jugend‘ davontrugen. Und das Mädchen war ein kleines Fräulein Rose Holm, das inzwischen gleichfalls eine Kanone geworden ist. Ich hatte das Vergnügen, Sie im ‚Kronprinzen‘ kennen zu lernen, wo Sie ja mit Ihrer Braut oft zu treffen waren. Bestimmen Sie sich jetzt?“

„Nein!“ erwidert Gregor scharf. Er hat Mühe, sich zu beherrschen. „Was wollen Sie eigentlich von mir?“

„In gemeinsamen Erinnerungen schwelgen!“ kommt es salopp-zynisch aus dem

„Grenzfeuer“

Ein fesselnder Film im „Volkstheater Calw“

In Oberurg, in den Dekalater Bergen spielt dieser Film, bei dem A. F. Lipp, der Dichter der Fingertorgel, Regie führt und zusammen mit Toni Huppertz auch das Drehbuch schrieb. Von einem Leben der Gefahren erzählt uns dieser Film, von dem Kampf der Grenzer gegen die organisierten Schmugglerbanden, in dem persönlicher Mut, Einsatz und Geschicklichkeit den Ausschlag geben. In herrliche Hochgebirgslandschaften führt die spannende Handlung, welche die gefährvolle Pflichterfüllung der Grenzwächter als Hüter des Gesetzes aufzeigt. Hoch oben in den Bergen, in Eis und Schnee spielt sich der Männerkampf ab zwischen Pflicht und Verbrechen. Die lebensnahe Gestaltung und dramatische Zuspitzung, die gerade diesen Film auszeichnen, brachten ihm das Prädikat „Staatspolitisch wertvoll“ ein.

Die eigentliche Handlung dreht sich um die Aushebung einer gefährlichen Schmugglerbande und hat durch die sich ergebenden menschlichen

Arbeit mühsam bewerkstelligte, rattern heute zwei leistungsfähige Vollgatter. Ein mächtiger Vollschuppen nimmt die Schnittwaren auf. In der bürgerlichen Gemeinde übte der Jubilar viele Jahre hindurch eine fruchtbare öffentliche Tätigkeit aus. Im Jahre 1931 trat Müller in die NSDAP ein, der er bis heute mit heilem, begeisterungsfähigem Herzen angehört. Seine beiden Söhne stehen im Feld, so daß der Jubilar, der längst einen ruhigen Lebensabend verdient hätte, heute noch von früh bis spät im Wert seinen Mann steht.

Die Berufsausbildung auf dem Lande

Neue Anordnung des Reichsbauernführers

Durch eine Anordnung des Reichsbauernführers sind die Grundregeln des Reichsnährstandes für die männlichen und weiblichen praktischen Berufe der Landwirtschaft und die darauf ergangenen Bestimmungen in einigen Punkten geändert und ergänzt worden. Von Bedeutung ist, daß an dem Nachweis der bestandenen Landarbeits- und Hausarbeitsprüfung vor dem Eintritt in die Berufslehre der Sonderberufe grundsätzlich festgehalten wird, wenn auch die Forderung zunächst zurückgestellt ist. Wichtig ist ferner für die Lehrherren und Lehrerinnen, daß der Nachweis der Landwirtschaftsprüfung bzw. der ländlichen Hauswirtschaftsprüfung und der Besuch einer Fachschule grundsätzlich Voraussetzung für die Anerkennung als Lehrherr oder Lehrfrau ist. Auch diese Forderung tritt erst zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Kriege in Kraft. Neu ist, daß die ländliche Hausarbeitslehre nunmehr mit einer ländlichen Hausarbeitsprüfung abgeschlossen werden muß.

Mund des Hochstaplers. Dann beugt sich der Mann vor. In einem ganz anderen Ton, kalt und bestimmt, sagt er: „Herr von Randen, Sie haben durch Ihre blinde, eifersüchtige Liebe zu Rose Holm den Tod Ihres Freundes verschuldet. Wenn heute diese Nachricht in der Presse erschiene, daß der vergötterte Frauenliebhaber Gary Allan ein Menschenleben auf dem Gewissen hat, gäbe es morgen in Amerika einen Riesenskandal. Das wäre Ihr Ruin! Denken Sie an die mächtigen Frauenchaften drüben!“

Der Künstler wirft einen gekehrten Blick in den mehr und mehr sich füllenden Raum. Doch alle Gäste sind mit sich selbst, mit ihrem Tee oder Kaffee und ihrem Kuchen beschäftigt. Zudem spielt die Musik gerade ein lautes Potpourri. So ist niemand Zeuge ihres gefährlichen Gesprächs.

„Sie sind ein Erpresser!“ flüstert Randen aufgeregt. „Ich sollte Sie verhaften lassen.“

„Unter den geschilderten Umständen werden Sie wohl lieber darauf verzichten wollen!“

„Wieviel verlangen Sie?“

„Ich bin ein bescheidener und anspruchsloser Mensch“, grinst Lorenz. „Fünftausend Mark sind für einen Filmstar eine Kleinigkeit. Aber, bitte, in bar und bis spätestens morgen abend!“

Gregor sieht starr zu ihm hin. „Fünftausend? Sind Sie wahnsinnig geworden?“

„Im Gegenteil, ich bin normaler denn je! — Doch falls Sie keine Reue zeigen, müssen Sie eben die Konsequenzen ziehen.“

Der vierschrötige Kerl mit dem feisten Gesicht nimmt seinen Hut, macht Anstalten, als ob er sich entfernen wollte.

Auch Gary erhebt sich. „Kommen Sie mit auf mein Zimmer!“ sagt er kurz.

Eine Viertelstunde danach verläßt in froher Laune Edmund Lorenz das Hotel.

Oben in eleganten Salon wandert der Schauspieler hin und her. Einmal bleibt er stehen, steckt in nervöser Hast eine Zigarrette in Brand.

Er ahnt nicht, daß er beobachtet wird. „Gary!“ klingt plötzlich eine leise Stimme. Erschrocken zuckt er zusammen, wendet sich um. Er erblickt seine Frau, die sich an die Schlafzimmertür lehnt. Langsam tritt sie näher. „Was hast du? Du bist so merkwürdig, heinahe verstört!“

„Aber Darling, du irrst dich!“ lacht er gezwungen. Rasch fragt er: „Hast du noch immer Kopfschmerzen? Nein? Das freut mich.“

Konflikte, den Zwiespalt zwischen Liebe und Pflicht, eine starke Dramatik. S. A. Schletow verkörpert den listigen und verschlagenen Schmugglerführer und gibt hier eine seiner besten Charakterdarstellungen. Sein Gegenspieler ist Attila Hörbiger als Oberjäger Schorta, ein zielbewußter Vorgesetzter mit ehrliegender Gesinnung und offenem Wesen, dessen Draufgängerium imponiert und dem auch sein verschlagener Gegner erliegt. Entscheidend beeinflusst wird der Kampf der Männer von den Geschwistern Astra (Gerda Maurus) als Wirtschafterin des Schmugglerführers und Sina (Georgia Holl), die als Sportmädels in den Bergen bei ihrer Schwester Erholung sucht. Die natürliche Liebesbeziehung entsteht aus dem Zwang der Verhältnisse und erreicht den dramatischen Höhepunkt im Verzicht Astras auf Liebe und Lebensglück. Trotz Mitwirkung vieler Personen behält der Film eine klare Uebersicht, da nur ein kleiner Personenkreis besonders herausgestellt ist, unter ihnen auch Vera Harlegg als Magd Loni, die durch ihre große Einfachheit eine heitere Note hereinbringt.

Dann können wir wohl jetzt noch eine Tasse Tee trinken.“

Mary Jones hat sich auf ein Couch gesetzt. In ihrem jadegrünen Nachmittagskleid mit ihrem zarten Teint und den rötlich braunen Locken bot sie ein reizvolles Bild.

Ruhig hat sie ihren Mann ausreden lassen. Nun äufert sie: „Gary, du verbirgst mir etwas!“

„Ja?“

„Jawohl!“ Sie blickt ihn fest an. „Du habtest vorhin einen Gast, wie ich hörte. Was wollte denn der Herr?“

Allan schaut offenbar interessiert zum Fenster hinaus, auf den gut geregelten Straßenverkehr. „Ach, ein alter Bekannter“, meint er gleichgültig. „Eine Bettel! Ich habe ihm Geld geliehen.“

„So.“

Eine drückende Pause lastet zwischen ihnen. „Du lägst, Gary!“ Traurig fügt die Amerikanerin hinzu: „Ich hätte nie gedacht, daß du ein Geheimnis vor mir haben könntest. Wenn du kein Vertrauen zu mir hast, wenn du schweigen willst, — ich werde nicht nach deiner Vergangenheit forschen! Nur eine einzige Frage beantworte mir: Hast du deine frühere Partnerin — diese Rose Holm geliebt?“

„Warum bringst du Frau Holm in einen Zusammenhang mit dem Mann, der eben bei mir war?“ Gregor ist aufs höchste erregt.

Mary betrachtet ihn verwundert. „Ja, wir haben uns einmal sehr lieb geliebt, Rose und ich“, bemerkt er dann ruhiger. „Doch heute ist das zu Ende!“

„Ich finde es seltsam, daß sie abgesehen hat, mit dir zu filmen. Denkst du wirklich, daß sie mit den Nerven so stark herunter ist und pausieren muß, wie Mister Thies und Direktor Horn versicherten?“

„Gewiß. Sie soll in letzter Zeit ungeheuer viel geleistet haben“, beschwichtigt Gary Allan, obwohl er den wahren Grund für Roses Weigerung zu kennen glaubte.

Mit einem kleinen Lächeln erhebt sich die Schauspielerin. „Ich vermutete, Rose Holm sei zurückgetreten, weil sie Angst hatte, sich aufs neue in dich zu verlieben.“

Mary legt ihren Kopf an seine Schulter. „Wie gut, daß nun Karen Contrau deine Partnerin wird! Ich wäre sonst rasend eifersüchtig gewesen.“

Zärtlich küßt sie Gary auf den Mund, flüstert: „Alles, was war, ist tot. Warum suchst du wieder zusammen? Hast du noch irgendwelche Bindungen zu — Rose Holm?“

„Nein, nein!“ antwortet er schnell. „Sie steht nicht zwischen uns. Da ist etwas anderes. Es gibt eine — Schuld in meinem Leben —“

Er atmet schwer. Besorgt streicht Mary über seine feuchte Stirn. „Willst du dich nicht aussprechen? Es würde dich bestimmt erleichtern.“

Sie versucht zu scherzen: „Ein verkappter Gangster, der ein Duzend Morde auf dem Gewissen hat, wirst du ja nicht gleich sein!“

(Fortsetzung folgt)

Schwäbisches Land

Kriegsgefangenen kein Fahrrad

Ebingen a. D. Ein Mann von Ebingen hatte einem bei ihm beschäftigten Kriegsgefangenen des öfteren sein Fahrrad zur Verfügung gestellt, obwohl dies wegen Fluchtgefahr verboten ist. Er hatte sich deshalb vor dem Gericht zu verantworten und wurde zu einer Geldstrafe verurteilt.

Fleischdieb zu Zuchthaus verurteilt

Kottweil. Der von Obbach, Kreis Löbau, gebürtige und zuletzt in Schwemningen wohnhafte Metzgermeister Karl Heinz Rappel wurde von der hiesigen Strafkammer wegen fortgesetzten Diebstahls im Rückfall zu zwei Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Anstatt vier Wochen im Geschäft, entwendete er 23 Pfund Ochsenfleisch, 6 Dosen Schweinefleisch, über 13 Pfund Schinkenwurst, etwa zwei Pfund Bierwürst, 33 Pfund Natur- und gewollt Pfund Papierdärme, neun Rollen Bindfäden und zwei Metzgermesser im Gesamtwert von über 300 Mark. Das entwendete Fleisch und die Würstwaren überbrachte der Angeklagte jeweils einer Wirtin, der er vormachte, er sei dazu berechtigt, da er der Geschäftsführer seines Arbeitgebers sei. Die Frau wurde wegen eines fortgesetzten Verstoßes gegen die Verbrauchsregelungsstraßordnung zu einer Geldstrafe verurteilt.

Wochendienstplan der G.S.

Führerjugend Gef. 1/401 Montag: Führerzug und NSD-Schar im Standort Calw treten um 20 Uhr am Rathaus an. — Mittwoch: Der gesamte G.S.-Standort Calw tritt um 20 Uhr am Georgenäum an. Es spricht Pg. Entenmann. — Donnerstag: G.S.-Turnen. — Sonntag: Dienstfrei.

DDM-Mädelsgruppe. — DDM-Bezirksgruppe

1/401. Montag: Schar I Turnen 20 Uhr Turnhalle. — Dienstag: Spielfahrt 20 Uhr Salzlasten. — Mittwoch: AG. Nähen 20 Uhr Salzlasten (Dienstkleidung). — Donnerstag: F.-Schar und F.A.-Schar 20 Uhr Salzlasten. Schreibzeug mitbringen (Füllhalter, Briefspäher). — Freitag: AG. Gymnastik 20 Uhr Turnhalle.

Heute wird verdunkelt: von 19.46 Uhr bis 7.07 Uhr

Wichtiges in Kürze

Das Oberkommando der Wehrmacht hat angeordnet, daß Wehrmachtspflichtige, die nach behördlicher Bestätigung Väter von acht und mehr lebenden ehelichen bzw. an Kindes Statt angenommenen Kindern sind und diesen gesetzlichen Unterhalt gewährleisten, während des Krieges nur auf eigenen Wunsch zum Wehrdienst einzuberufen sind. Andernfalls sind sie bis auf weiteres zurückzustellen.

Im Oktober beginnen wieder zweijährige Ausbildungslehrgänge für den Beruf der Volkshilfswachtelarin, bei dem ein starker Nachwuchsbedarf besteht. Bewerberinnen, die das Abgangszeugnis einer als voll angestalteter anerkannter Mittelschule und eine zweijährige Berufsausbildung oder das Reifezeugnis bzw. gleichwertige Zeugnisse besitzen, können sich bei dem Staatlichen Prüfungsamt für das Volkshilfswachwesen, Berlin-Wilmersdorf 1, Nikolsburger Platz 3, um Aufnahme in die Ausbildung bewerben.

Der Reichsarbeitsminister hat die Arbeitsämter ersucht, über Anträge auf Zustimmung der Kündigung von Arbeitskräften, die nachweislich, daß sie für den Einsatz in den eingegliederten Ostgebieten vorgesehen sind, wohlwollend zu entscheiden, soweit nicht zwingende Gründe gegen ihre Freigabe sprechen.

Wie der Württ. Kultminister als höhere Naturschutzbehörde bekanntgibt, dürfen auch im Jahre 1941 Weinbergsknechten mit einem Gehäusedurchmesser von über 30 Millimeter bis 31. Mai im gesamten Gebiet des Landes ausnahmsweise gesammelt werden. Auf begründeten Antrag kann in besonderen Fällen die Genehmigung zum Sammeln auch für Juni und Juli erteilt werden.

Auf eine Anfrage nimmt die „Sirene“ erneut dazu Stellung, inwieweit ältere Leute den Luftschutzraum aussuchen müssen. Die geltenden Bestimmungen besagen, daß Personen, deren körperlicher Zustand ein

Verlassen des Luftschuttraumes nicht zumutbar, den Luftschutzraum nicht aufzusuchen brauchen. Eine Altersgrenze ist nicht gezogen.

Der Reichserziehungsminister weist in einem Erlass darauf hin, daß eine Aufsichtspflicht der Schule für Schulkinder, die sich auf dem Wege zu und von der Schule befinden, nicht besteht, daß aber die Aufsicht über die Kinder in der Schule auch schon vor Beginn des Unterrichts sichergestellt sein muß. Die dauernde Anwesenheit eines Lehrers im Klassenzimmer vor Beginn des Unterrichts ist jedoch nicht erforderlich. Die Schüler und

Die Landabfuhrer malden

Am 10. April (Gründonnerstag) wird der Höhenpark Killesberg seine Tore für die diesjährige Sommeraison öffnen. Unter anderem wurden 20 000 Tulpen, 25 000 Rosen und zahllose Sommerblumen neu eingepflanzt und warten nun darauf, in diesem Sommer ihre Besucher zu erfreuen.

Der 34jährige Reinhold Reinhold aus München verstand es, sich in Stuttgart im Laufe einiger Monate 2000 Mark zusammenzuspinnen, zu deren Rückzahlung er weder willig noch imstande war. Nachdem er seinen Arbeitgeber durch verschiedene Lügen von vier Darlehen von insgesamt 1250 Mark betrogen hatte, schwindelte er einem Heilpraktikanten 500 Mark ab. Weitere 250 Mark ließ ihm ein Geschäftsmann im Vertrauen auf sein Rückzahlungsversprechen. Der Strafrichter erkannte gegen den schon vorbestraften Angeklagten auf sieben Monate Gefängnis.

Neues aus aller Welt

Die Benzinkanne auf dem Ofen

Ein Bauer in Blöckach (Bayerisch Schwaben) stellte eine gefüllte Benzinkanne auf den geheizten Kochherd, um den Betriebsstoff für seinen Motor etwas vorzuwärmen. Mit lautem Knall explodierte die Kanne und das Benzin setzte sofort die Einrichtung in Brand. Das einjährige Kind, das in der Wiege lag, konnte im letzten Augenblick ge-

rettet werden; das Bettchen hatte bereits Feuer gefangen. Das Kind und der Bauer selbst erlitten erhebliche Brandwunden und das Haus wurde schwer beschädigt. Türen und Fenster wurden wie Papier eingedrückt. Der entstandene Brand konnte durch rasches Eingreifen der Feuerwehr gelöscht werden.

Sein eigenes Kind erschickt

In Adendorf bei Lüneburg fand man ein kleines Kind ermordet auf. Ermittlungen der Nordkommission führten zur Festnahme des Vaters, der gestand, sein eigenes uneheliches Kind erschickt zu haben. Das Sondergericht sprach das Todesurteil aus.

Gewaltverbrecher hingerichtet

Am Samstag ist der am 2. September 1905 in Sosnowitz geborene Stefan Biembacz hingerichtet worden, den das Sondergericht als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Biembacz hat sich an einem Mordanschlag gegen einen Gefängnisaufseher beteiligt.

Eine Kuh versank im Boden

Auf einem Ader bei St. Laurent (Frankreich) versank plötzlich eine Kuh im Boden. Als man das Tier befreit hatte, stellte sich heraus, daß an dieser Stelle die Krypta einer alten Kirche aus dem 15. Jahrhundert verborgen war.

Wirtschaft für alle

Ausreichender Hausrat nach dem Kriege

Um die Befriedigung des im Kriege angewachsenen und aufgestauten Bedarfs an Hausrat im Rahmen des vom Führer erteilten Auftrages zur Vorbereitung des deutschen Wohnungsbaues nach dem Kriege auch auf diesem Gebiet zu gewährleisten, hat der Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau, Reichsleiter Dr. Leh, den Leiter des Reichsheimstättenamtes der D.M.F. und Hauptabteilungsleiter des Reichskommissars für den sozialen Wohnungsbau, Dr. Steinhilber, mit der Durchführung vorbereitender Maßnahmen in Zusammenhang beauftragt, die der Sicherung einer mengenmäßig, qualitativ und kulturell ausreichenden Produktion deutschen Hausrats so-

Altsstoffe

sind Rohstoffe für die deutsche Wirtschaft. Vernichte sie nicht, laß sie nicht verkommen.

wie der Diegelung der Bretter und des Abjages nach dem Kriege dienen soll. Damit wird den verstärkten Geschließungen, die zum großen Teil erst nach dem Kriege zu Haushaltsgründungen führen werden, die Gewähr gegeben, daß der große Bedarf an Hausrat in normalen Friedenszeiten voll gedeckt werden kann.

Stuttgarter Schlachtviehpreise für die Woche vom 24. bis 29. März. Ochsen a) 44 bis 45,5, b) 40 bis 41,5, c) —, d) —, Bullen a) 40,5 bis 42,5, b) 37 bis 39,5, c) 31 bis 34,5, d) —, Rinder a) 40,5 bis 43,5, b) 36 bis 39,5, c) 25 bis 33,5, d) 15 bis 23, Färsen a) 42 bis 44,5, b) 38 bis 40,5, c) 28 bis 34,5, d) 25, Kälber a) 59, b) 57 bis 59, c) 46 bis 50, d) 30 bis 40, Lämmer und Hammel a) 1. und 2. —, b) 1. 49, 2. 46 bis 48, c) 38, d) —, Schafe a) 42, b) 33, c) 20 bis 30, Schweine a) 57, b) 1. 57, 2. 56, c) 54, d) 51, e) 49, f) —, g) 1. 57, 2. —, h) —, i) —, Marktverlauf: alles zugeteilt.

Neuer Preis für Weizenmehl-Type 812

ns. Vom 1. April ab bestehen für die Weizenmehl-Type 812 neue Bestimmungen, die sich ebenfalls auf die Preisgestaltung für diese Type auswirken. Der Preis beträgt in Zukunft in den württembergischen Festpreisgebieten für den Großhandel ab Mühle je 100 Kilogramm 29,55 Mark zuzüglich 50 Pfennig Frachtausgleich frei Empfangsstation, netto ohne Gewebe- oder einschließliche Papiersack mit 10 Pfennig Aufschlag je Sack. Bei den Mühlen noch vorhandene Bestände an Weizenmehl der bisherigen Type 812 dürfen noch bis 15. April und die im Besitze von Verteilern befindlichen Mengen bis zum 15. Mai veräußert bzw. angeliefert werden. Die Preisberechnung hierfür hat nach den bisher gültigen Bestimmungen zu erfolgen.

NB-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boogner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 6 gültig.

Dizingen/Calw, den 29. März 1941

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Ueber, geb. Förcher

wurde heute nach längerem Leiden im Alter von 74 Jahren in die ewige Heimat gerufen.

In tiefer Trauer:

Sophanna Weber, geb. Ueber mit Gatten
Ulrich Weber und Kinder Eberhard und Erika.
Dora Schütz, geb. Ueber mit Gatten
Eberhard Schütz, Füllnial
Helene Ueber, Herrenberg
Hilde Ueber, Ludwigsburg
Theo Ueber, 3. Jt. im Felde mit Gattin
Liselotte, geb. Gerchner, Calw.

Beerdigung am Dienstag, den 1. April, nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle in Dizingen aus.

Ottenbronn, 31. März 1941

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere Hebe, gute Schwester und Tante

Marie Weik

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 65 Jahren zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Karl Weik
Friedrich Weik nebst Angehörigen.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Ab 1. April ist mein Geschäft

**von 10 Uhr bis 12.45 Uhr
und von 14.30 Uhr bis 19 Uhr**

geöffnet

**C. Bernsdorff, Drogerie u. Fotohaus
Calw**

Geschäfts-Wiedereröffnung

Vom Felde zurückgekehrt, werde ich am Dienstag, dem 1. April, mein Geschäft wieder eröffnen. Ich bitte die verehrliche Einwohnerschaft von Calw, mich auch fernherin wieder berücksichtigen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft aufs Beste zu bedienen.

**Otto Widmaier, Metzgermeister
Calw, Biergasse 8, Telefon 421**



**Odermatis
Dauerwellen**
sind haltbar
in Wind
und Wetter

Pflichtjahrmädel

gesucht

Frau Krause-Ebbinghaus
Hiesau

Sonderzuteilung von Seefischen

Verkauf: Dienstag ab 8 Uhr

Wolff Reich, Wildbrethandlung

1 1/2-jähriges

Kind

ist zu verkaufen

Altburg, Haus Nr. 58 Hauptstr.

Einen Butz ans Fressen gewöhnte

Milchschweine

verkauft Mittwoch mittag 1 Uhr

Johs. Schwämme, Rötendach

Auf 1. April oder später nimmt

ordentl. Jungen

in die Lehre

Otto Widmaier, Metzgerei
Calw

Wegen Wegzug billig zu

verkaufen

- 1 älteren Schreibtisch
- 1 Kirschbaum poliert
- 1 Tisch poliert
- 1 Bettstelle ohne Kopf

Fuchs, Stuttgarterstraße 43.

Gebrauchter

Puppenwagen

wird zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle
der „Schwarzwald-Wacht“.

Zwei Paar

Milchschweine

hat zu verkaufen

Gotthilf Weik, Althengstett



Mütter und Kind

nehmen
gern das wohlschmeckende
Kalk-Vitamin-Präparat

Brockma

Es kräftigt die Knochen, fördert die
Zahnbildung des Kindes und hebt
das Wohlbefinden besonders der
werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 a Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

Vorrätig in Calw: Drogerie Bernsdorff;

Bad Liebenzell: Drogerie Himperich.

Größerer

Lagerschuppen od. Lagerräume

in Calw, oder Bahnstation Nähe Calw,
zu mieten gesucht.

Angebote unter N. B. 101 an die Geschäftsst.
der „Schwarzwald-Wacht“ erbeten.



Attila Hörbiger — Gerda Maurus

Dieser gewaltige Gebirgsjägerfilm führt uns in die
Ostalper Alpen, wo 1931 Prof. Piccard nach seinem
Flug in die Stratosphäre landete.

Nur Montag und Dienstag abend 19.30 Uhr

Für Jugendliche zugelassen.

Volkstheater Calw

Leere einwandfreie

Sekt- und Weinflaschen

werden jederzeit angenommen und vergütet

Hermann Schnauser
Lederstraße 60. Telefon 462.

Den Soldaten an der Front

macht es Freude,

wenn sie vom Geschehen in der Heimat
erfahren. Geben Sie uns die Feldpostan-
schrift Ihrer Angehörigen an und wir
sorgen für tägliche Zustellung des Heimat-
blattes nach dem jeweiligen Standort.